

## Grösster Röntgenlaser der Welt

**Laserlicht** Der weltweit grösste Röntgenlaser European XFEL bei Hamburg hat das erste Röntgenlaserlicht erzeugt. Die Tunnelanlage ist 3,4 Kilometer lang. Die «Freie-Elektronen-Röntgenlaseranlage» wird offiziell im September in Betrieb gehen. Die Anlage erzeugt laserartige Röntgenlichtimpulse, die milliardenfach stärker sind als Strahlung aus herkömmlichen Röntgenquellen. Zugleich sind die in den Tunneln erzeugten Blitze extrem kurz: Die Anlage feuert laserartige Lichtimpulse mit einer Länge von nur einigen Billiardstelsekunden ab. Werden Materialproben durchleuchtet, entstehen wie in einer Kamera genaue Momentaufnahmen von kleinsten atomaren Strukturen. Auf diese Weise ermöglicht es der European XFEL sogar, die Vorgänge in und zwischen einzelnen Atomen während chemischer Reaktionen zu filmen oder extrem detaillierte Bilder von Viren anzufertigen. Dies könnte neue Chancen bei der Material- und Medikamentenforschung eröffnen.

Das nunmehr erzeugte erste Röntgenlaserlicht hatte eine Wellenlänge von 0,8 Nanometern, das ist etwa 500 Mal kürzer als bei sichtbarem Licht. Am Aufbau war auch das Paul-Scherrer-Institut PSI beteiligt. (sda)

## Peter Zumthor baut Beyeler aus

**Museum** Das meistbesuchte Kunstmuseum der Schweiz, die Fondation Beyeler in Riehen BS, baut aus. Architekt Peter Zumthor plant für 100 Millionen Franken auf dem Nachbargrundstück drei neue Gebäude. Die Ausstellungsfläche soll um die Hälfte zulegen. Als der Galerist und Kunstsammler Ernst Beyeler in Riehen Anfang der 1990er-Jahre sein Projekt präsentierte, waren manche skeptisch ob der Grösse. Doch der von Renzo Piano entworfene Museumsbau wurde überrannt, und schon nach drei Jahren war ein erster Ausbau nötig. Seit der Eröffnung wurden 6,5 Millionen Gäste gezählt. (sda)

## Jamie Cullum in St. Moritz

**Festival** Zu seinem 10. Geburtstag kann das Festival da Jazz St. Moritz das Konzert mit einem britischen Superstar ankündigen. Jamie Cullum wird am 19. Juli auf dem Hausberg Muottas Muragl auftreten – bei freiem Eintritt. Auf dem Programm des Festivals stehen unter anderem Grössen wie Herbie Hancock, Chick Corea, Madeleine Peyroux, Paolo Conte und Fazil Say. (sda)

# Graf Yoster ist nicht mehr

**Tod** Am Mittwoch ist der Basler Schauspieler Lukas Ammann 104-jährig gestorben. Er spielte 800 Bühnen-, TV- und Spielfilmrollen. Für viele war er einfach «Graf Yoster».

Irene Widmer (SDA)  
focus@tagblatt.ch

Noblesse strahlte Ammann wohl schon immer aus. Sein erstes Schweizer Engagement – am Stadttheater St. Gallen, das damals doppelt so viel zahlte wie das Zürcher Schauspielhaus – war für das Fach «Jugendlicher Liebhaber und Bonvivant».

Ammann legte stets Wert auf elegante Kleidung und tadellose Haltung und fuhr grundsätzlich 5er-BMW. Wohlstand war ihm nicht in die Wiege gelegt worden. Lukas Ammanns Vater war Kunstmaler; die Mutter, eine Sängerin, starb, als der Bub sechs Jahre alt war. Ammanns Ausbildung finanzierte ein Onkel, der im Aargau ein Bauerngut hatte.

Nach dem Willen des Sponsors sollte der Neffe Geologie studieren. Doch bald schon finanzierten die Aargauer Schecks die Schauspielausbildung, erst in Basel, ab 1932 in Berlin. Allerdings verursachten die aufstrebenden Nazis dem Halbjuden Ammann früh ein mulmiges Gefühl.

### St. Galler Theaterdirektor war ein Nazi

Als er 1934 in einer Tell-Aufführung mitwirkte, bei der Hitler in der ersten Reihe sass und das Schweizer Volk von Männern in SA-Uniform gespielt wurde, war



Lukas Ammann in seiner Paraderolle als Graf Yoster, die er von 1968 bis 1977 spielte. Bild: SWR

es aus. «Morgen sind wir weg», sagte sein Schweizer Kollege Heinrich Gretler an dem Abend zu ihm, und so war es auch.

Nach sieben Jahren am Stadttheater St. Gallen erfuhr Ammann, dass auch der dortige Direktor Nazi war. Also wechselte

er 1941 ans Zürcher Schauspielhaus. Während seines späteren Engagements im Cabaret Fédéral entdeckte ihn 1956 die Intendantin des Münchner Cabarets «Kleine Freiheit».

Aus dem geplanten halben Jahr an der Isar wurde mehr als

ein halbes Jahrhundert. Unter anderem auch, weil er in München seine dritte Ehefrau, die Opernsängerin Liselotte Ebnet, kennen lernte. Das einzige Kind der beiden verunfallte tödlich, während Ammann sich in Paris auf den Drehstart für «Graf Yoster gibt sich die Ehre» vorbereitete.

### Im Rolls-Royce des Killers

Die Kamera war ihm nicht neu. 1939 hatte er seine erste Filmrolle in «Wachtmeister Studer». Weitere Filme waren beispielsweise «Menschen, die vorüberziehen» (1943), «Dällebach Kari» (1970) und zuletzt «Menschugge» (1998) von Dani Levy und «Herr Goldstein» von Micha Lewinsky, der 2006 einen Kurzfilm-Leoparden in Locarno erhielt.

Aber keine Rolle war so an ihm haften geblieben wie Graf Yoster, den er mit Unterbruch 1968 bis 1977 spielte. Die TV-Serie um den edlen Melonenträger mit dem feinen Humor und seinem ungleich rüderer, vorbestraften Butler war ein Strassenfeger. Gedreht wurde in echten Schlössern und mit echten Rolls-Royces. Eines der gebrauchten Modelle gehörte sogar einem echten Mörder, wie Ammann gern erzählte: dem Londoner Serienkiller John Christie.

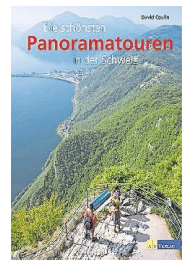
## Ein künstlerisches Multitalent



**A. R. Penck** Er war Maler, Bildhauer, Grafiker und – Jazzmusiker: Am Dienstag ist A. R. Penck im Alter von 77 Jahren in Zürich gestorben. Penck, der eigentlich Ralf Winkler

hiess, gilt als bedeutendster Gegenwartskünstler und Vater der «Neuen Wilden». Das Multitalent wurde am 5. Oktober 1939 in Dresden geboren. Bild: Christian Baeck/KEY (Köln, 4. Mai 2017)

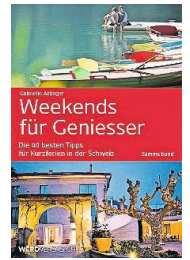
## Lesbar unterwegs



David Coulin: Die schönsten Panoramatouren der Schweiz, AT-Verlag 2017, 178 S., Fr. 41.–

### Sehen beim Gehen

«Glücklich, wer da wohnen darf», schreibt David Coulin zu einem Bild des Dörfchens Feldis. Hoch über dem Domleschg liegt es, «kompakt gebaut mit viel Holz und verwinkelten Gässchen, ein echtes Bündner Dorf eben». Der Blick geht in die Bündner, Glarner und St. Galler Alpen, in der Tiefe liegt die grossartige Mündungslandschaft von Hinter- und Vorderrhein. Das ist einer der Prachtausblicke, die dieses Buch erschliesst – nach dem Motto «Gehen heisst auch Sehen». Fünfzig Touren mit garantiertem Weitblick hat Coulin zusammengestellt, es geht auf dem Leventina-Höhenweg von Sobrio nach Biasca, vom Stockhorn über den Leiterspass zum Gurnigel oder von Poschiavo hoch zum einstigen Schmugglerdorf Viano. Die Touren sind grandios ins Bild gesetzt, Texte erklären Besonderheiten der Region, der Serviceteil liefert alle wichtigen Details.



Gabrielle Attinger: Weekends für Geniesser, Werd-Verlag 2017, 347 S., Fr. 42.90

### Kurz und erholsam

Zwei entspannte Tage können so erholsam sein wie eine Woche Ferien: Diese Devise der Rubrik «Nahverkehr» in der «Ostschweiz am Sonntag» verfolgt auch Gabrielle Attinger mit ihrem Buch «Weekends für Geniesser». Sie präsentiert vierzig Tipps für «Kurzferien in der Schweiz», wie sie es nennt. Die Reise geht zu Klangerlebnissen im Toggenburg mit Sonnenaufgangsfahrt auf den Chäserrugg, zu einer Brückentour ins Emmental oder zu alpinen Grenzerfahrungen ins Val Ferret im Wallis. Attinger macht Gestaltungsvorschläge für die beiden Tage mit Langschläfer- und Schlechtwettervarianten, sie beschreibt Highlights von Architektur bis Kulinarik, von Naturzauber bis urbanem Lifestyle – und zeigt eine Fülle von attraktiven Fotos.

Beda Hanimann

ANZEIGE



UNSER ST. GALLER  
KLOSTERKÄSE!  
DER KÄSEGENUSS MIT  
TRADITION.

